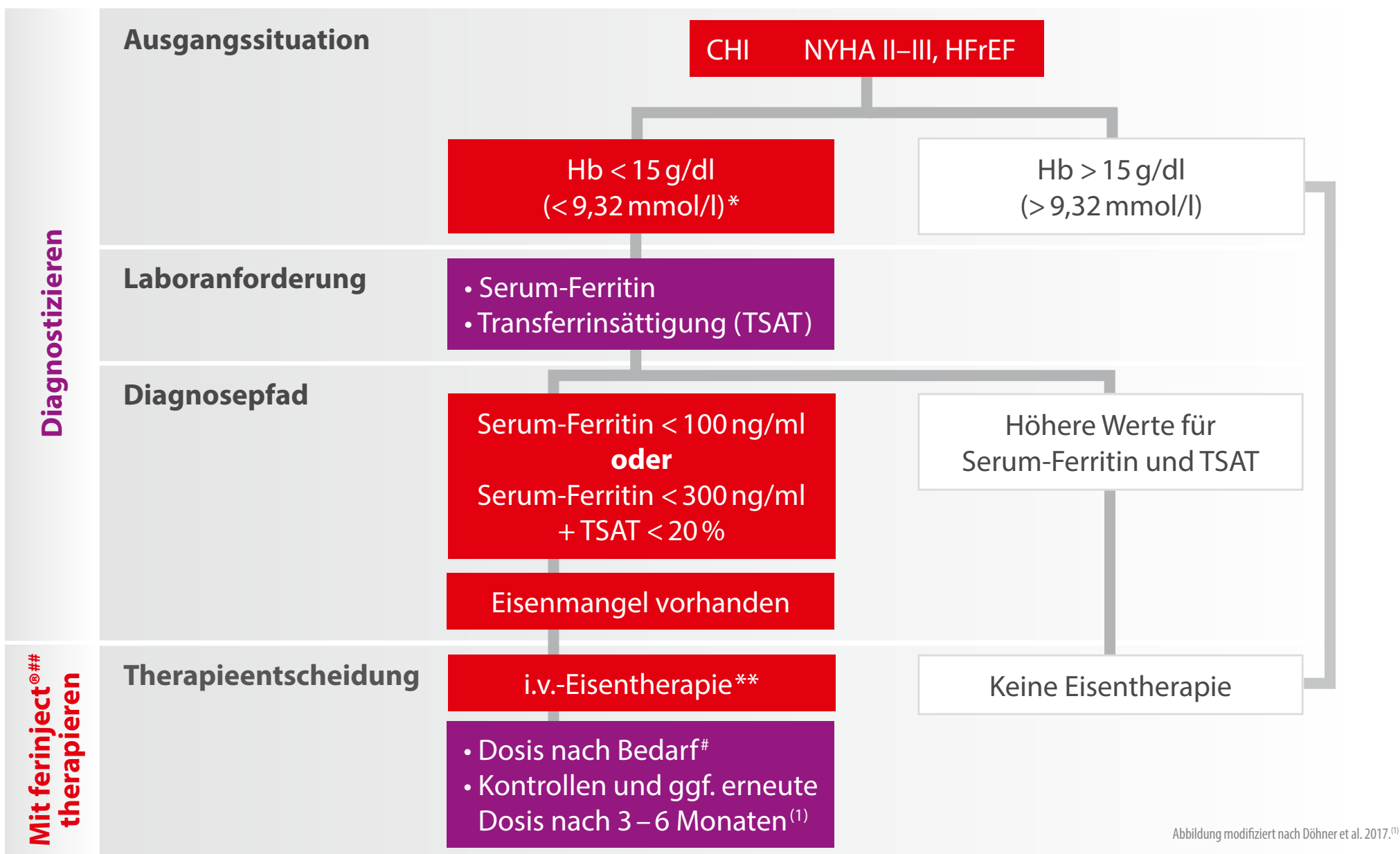


Eisenmangel bei chronischer Herzinsuffizienz: einfach diagnostizieren und therapieren



Expertenkonsens zur Diagnose und Therapie von Eisenmangel bei chronischer Herzinsuffizienz⁽¹⁾



Empfehlung aktuelle ESC-Leitlinien 2016: Diagnose und Behandlung von Eisenmangel bei chronischer Herzinsuffizienz⁽²⁾

Diagnostizieren	Mit ferinject®## therapieren
<p>Diagnostik Eisenmangel bei CHI⁽²⁾ Empfehlungsgrad 1 C^{\$}</p> <p>Bei jedem neu diagnostizierten Patienten mit Herzinsuffizienz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Parallele Abklärung eines Eisenmangels• Parameter: Serum-Ferritin, Transferrinsättigung (TSAT)	<p>Therapiestart bei Eisenmangel und CHI⁽²⁾ Empfehlungsgrad 2a A^{\$\$}</p> <p>Eisencarboxymaltose (ferinject®) bei symptomatischen Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz und Eisenmangel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Serum-Ferritin < 100 ng/ml oder• Serum-Ferritin 100 – 299 ng/ml + TSAT < 20 %

Wenn Sie an chronische Herzinsuffizienz denken, denken Sie an Eisenmangel!

* sofern Hinweise auf relevante Anämie: Abklärung initiieren; ** IIa Empfehlung der ESC-Leitlinie Herzinsuffizienz und beste klinische Evidenz für Eisencarboxymaltose⁽²⁾; # siehe Dosierschema Fachinformation⁽³⁾; ## ferinject® ist zugelassen zur Behandlung von Eisenmangelzuständen, wenn orale Eisenpräparate unwirksam sind, nicht angewendet werden können oder die medizinische Notwendigkeit einer raschen Eisengabe besteht. Die Diagnose eines Eisenmangels muss durch geeignete Laboruntersuchungen bestätigt sein.⁽³⁾; \$ Empfehlungsgrad I, Evidenzlevel C: Evidenz und/oder allgemeine Übereinkunft, dass eine Therapieform oder eine diagnostische Maßnahme effektiv, nützlich oder heilsam ist. Konsensusmeinung von Experten und/oder kleinen Studien, retrospektiven Studien oder Registern; \$\$ Empfehlungsgrad IIa, Evidenzlevel A: Evidenzen/Meinungen favorisieren den Nutzen bzw. die Effektivität einer Maßnahme (die Maßnahme sollte in Erwägung gezogen werden); Daten aus mehreren randomisierten klinischen Studien oder Meta-Analysen.

Referenzen: 1. Döhner W et al. Eisenmangel bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz – diagnostische Algorithmen und therapeutische Optionen anhand der aktuellen Studienlage. Dtsch Med Wochenschr 2017;142:752–757. Reviewartikel. 2. Ponikowski P et al. 2016 ESC Guidelines for the diagnosis and treatment of acute and chronic heart failure: The Task Force for the diagnosis and treatment of acute and chronic heart failure of the European Society of Cardiology (ESC). Developed with the special contribution of the Heart Failure Association (HFA) of the ESC. Eur Heart J 2016;37(27):2129–2200. ESC Leitlinie. 3. Fachinformation ferinject® in der jeweils gültigen Fassung.

FERINJECT® 50 mg Eisen/ml. Wirkstoff: Eisencarboxymaltose. **Zusammensetzung:** 1 ml Lösung enthält 50 mg elementares, dreiwertiges Eisen als Eisencarboxymaltose; sonstige(r) Bestandteil(e) mit bekannter Wirkung: Natriumhydroxid und Salzsäure (zur Einstellung des pH-Werts), Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von Eisenmangelzuständen, wenn orale Eisenpräparate unwirksam sind, nicht angewendet werden können oder die medizinische Notwendigkeit einer raschen Eisengabe besteht. Die Diagnose eines Eisenmangels muss durch geeignete Laboruntersuchungen bestätigt sein. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, gegen Ferinject® 50 mg Eisen/ml oder einen der sonstigen Bestandteile, schwere bekannte Überempfindlichkeit gegen andere parenterale Eisenpräparate, nicht durch Eisenmangel bedingte Anämie, Anhaltspunkte für eine Eisenüberladung oder Eisenverwertungsstörungen. **Nebenwirkungen:** *Häufig:* Hypophosphatämie, Kopfschmerzen, Schwindel, Flush, Hypertonie, Übelkeit, Reaktionen an der Injektions-/Infusionsstelle. *Gelegentlich:* Überempfindlichkeit, Parästhesie, Dysgeusie, Tachykardie, Hypotonie, Dyspnoe, Erbrechen, Dyspepsie, Abdominalschmerz, Verstopfung, Diarrhoe, Pruritus, Urtikaria, Erythem, Ausschlag, Myalgie, Rückenschmerzen, Arthralgie, Schmerz in einer Extremität, Muskelpasmen, Fieber, Müdigkeit, Schmerzen im Brustkorb, peripheres Ödem, Schüttelfrost, vorübergehender Abfall der Serumphosphatspiegel, Anstieg der Alanin-Aminotransferase, Anstieg der Aspartat-Aminotransferase, Anstieg der Gamma-Glutamyltransferase, Anstieg der Lactatdehydrogenase im Blut, Anstieg der alkalischen Phosphatase im Blut. *Selten:* anaphylaktoide/anaphylaktische Reaktionen, Angst, Phlebitis, Synkope, Präsynkope, Bronchospasmen, Flatulenz, Angioödem, Blässe, Unwohlsein, grippeähnliche Symptome (die innerhalb weniger Stunden oder mehrerer Tage einsetzen können). *Häufigkeit nicht bekannt:* Verlust des Bewusstseins, Kounis-Syndrom, Gesichtsoödem, hypophosphatämische Osteomalazie. **VERSCHREIBUNGSPFLICHTIG.** **Pharmazeutischer Unternehmer:** Zulassungsinhaber: Vifor France, 100–101 Terrasse Boieldieu, Tour Franklin La Défense 8, 92042 Paris La Défense Cedex, Frankreich; Vertrieb: Vifor Pharma Deutschland GmbH, Baierbrunner Straße 29, 81379 München, Deutschland. Stand: Oktober 2020